

Bácska häufig vor, denn sie besuchten im XIV. und XV. Jahrhundert die Universitäten von Prag, Wien und Krakau, zur Zeit des Königs Matthias aber die zu Bologna und später die von Wittenberg.

Unter den Grundbesitzern der beiden Comitate finden wir die vornehmsten ungarischen Geschlechter. Als Herren von größeren oder kleineren Besitzthümern begegnen wir den Familien Herczeg, Maróti, Horváti, Ujlaki, Garai, Czobor, Becsei, Korogi, Sulhof, Nagyvölgyi, Kévai, Ordódi, Pakai, Fodor, Doroszlai, Bessenyei und anderen, ferner den Kalocsa-Bácszer Erzbischöfen und den Mönchsorden, seit Sigismund auch dem serbischen Despoten Georg Brankovics, sowie seit König Albert dem Johannes Hunyady und deren Nachkommen. Und nicht nur dieses gebildete Herrenvolk, sondern auch die Einwohnerschaft der niederen Stände ist — die Hörigen des serbischen Despoten ausgenommen — rein magyarisch.

Mit Ausnahme der bei der Einwanderung übernommenen Urnamen sind auch die Benennungen der Ortschaften und Puszten magyarisch; wir finden darunter neben den nach Heiligen benannten „Dörfern und Kirchen“ Namen wie die folgenden: Kőégető (Steinbrand), Várszög (Burgeck), Nagyvölgy (Großthal), Beröfény (Sonnenchein), Tófalu (Gutdorf), Képás (Rübert), Litas (Löcherig), Tózan (Müchtern), Kereki (Mundort), Hetes (Wochenarbeiter) und so fort. Außer den als Sitz der Behörden bekannten Burgstädten Bodrog, Háj-Szent-Lörincz und Bács finden sich als mehr oder weniger volkreiche und bemerkenswerthe Städte erwähnt: Baja, Bátmonostor, Apáti (jetzt Apatin), Czobor-Szent-Mihály (jetzt Zombor), Marótfalva (jetzt S-Moravicza), Szabadka (Maria-Theresiopel), Becse, Futak, Titel und andere.

Zu Anfang des XIV. Jahrhunderts wurde innerhalb weniger Jahre all dies vernichtet. Schon an den Folgen des Bauernaufstandes im Jahre 1514 hatte die Bácska schwer zu tragen, als aber nach der Niederlage bei Mohács und später auf dem Rückzuge von der Belagerung Wiens die türkischen Kriegsscharen diesen Landstrich durchzogen, da verbrannten und verheerten sie die Ortschaften und hieben die Einwohner zu Tausenden nieder oder schleppten sie in die Sklaverei.

Die Türken konnten daher, als sie sich daselbst häuslich niederließen, die ganze Bácska ohne jeden Widerstand besetzen und theilten sie in sechs Bezirke (Mahije), deren Amtssitze Baja, Maria-Theresiopel, Zombor, Bács, Szegedin und Titel waren. In diesen Städten lagen die Garnisonen und wohnten die mohamedanischen Familien; andere Einwohner gab es da, wie auch auf dem flachen Lande, gar wenige. Der Zeitgenosse Anton Verancsics hört auf einer Reise donauabwärts mit Rührung seinen Schiffer erzählen, daß in dreißig Dörfern nicht so viel Menschen wohnen, wie früher in einem einzigen. Wo sich vereinzelt eine kleine Gemeinde auf den Trümmern der alten gebildet hatte, wurde sie,